



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Führer durch das Oberwesergebiet**

**Dieckhoff, Otto**

**Hamelns [u.a.], 1912**

b) Wanderung über den ganzen Ith:  
Coppenbrügge-Mönnekenstein-Krüllbrink-Lauensteiner  
Platte-Poppenstein-Hammerslust-Elsenstein-Dielmischer Klippen-Lüerdisser  
Klippen-Rothesteinhöhle-Eschershausen. K. ...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-33599**

Zeichen:  $\Rightarrow$ . Aus dem Garten des Lauensteiner Hofes her-  
 austretend, gehe man l. am Waldrande her 10 Min. Dann  
 einige Schritte l. auf den Fahrweg und auf ihm r. weiter.  
 Auf diesen gelangt man auch, wenn man im Flecken auf-  
 wärts geht, beim Amtsgericht r. abbiegt und weiterhin r. sich  
 hält. — Nach 5 Min. nicht l. hinauf, sondern r. hinab auf den  
 sog. Rundspadenweg (l. am Wege an einer Mauer Gedenk-  
 tafel). Dieser Weg führt bald über Feld und eine prächtige  
 Waldwiese „Stieghagen“ (Echo) auf eine Gruppe von  
 14 Eichen zu, die man nach 10 Min. erreicht. Von dieser  
 gehe man r. am Waldrande entlang ins Tal, über einen Bach  
 und auf der anderen Seite l. Fahrweg bis an die Eichen,  
 hier Fußweg r. hinein, später eine kleine Strecke Fahrweg l.,  
 dann wieder r. aufwärts. Nach 20 Min. auf die Höhe (vor-  
 her kleiner Steinbruch). Nun den Weg schräg l. hinunter an  
 den Waldrand und l. an ihm her, r. Sanatorium Lindenbrunn;  
 nach 10 Min. r. ab und hinter der Unterführung l. zum Bahn-  
 hof (13 Min.).

**Tour 73 B. Wanderung über den ganzen Ith** **Coppen-  
 brücke—Mönnekenstein (1 St. 20 Min.) — Krüllbrink (18 Min.)  
 — Lauensteiner Platte (40 Min.) — Poppenstein (15 Min.) —  
 Hammerslust (1 $\frac{3}{4}$  St.) — Elsenstein (45 Min.) — Dielmisser Klippen  
 (40 Min.) — Luerdisser Klippen (35 Min.) — Rothesteinhöhle  
 (50 Min.) — Eschershausen (1 St.). K. 16 u. 15.**

Diese Wanderung von 8 $\frac{1}{4}$  St.  
 über den Kamm des ganzen Gebirges  
 ist sehr lohnend, aber anstrengend.  
 Die Wege erfordern mehr Zeit, als  
 man nach der geraden Entfernung  
 anzunehmen geneigt ist, denn sie  
 führen häufig etwas bergauf und  
 bergab, sind auch meistens wenig  
 geebnet. Speise und Trank muß  
 man mitnehmen; auf dem Gebirgs-  
 kamme gibt es nirgend Wasser.  
 Für den Besuch der Rothesteinhöhle

braucht man notwendig Licht. Von  
 der Rothesteinhöhle kann man  
 auch nach Grünenplan und Al-  
 feld weitergehen, s. T. 68. Will  
 man die Tour kürzen, so kann man  
 vom Elsenstein nach Halle ab-  
 steigen und nach Bodenwerder  
 gehen, gibt dann aber die außeror-  
 dentlich sehenswerten Dielmisser und  
 Luerdisser Klippen und die Rothe-  
 steinhöhle auf.

Zeichen:  $\Rightarrow$ .

Von **Coppenbrücke** bis zur **Lauensteiner Platte**, s. T. 73 A. —  
 Genau auf der Paßhöhe auf der anderen Seite der Straße den  
 grasigen Weg vor jungen Buchen (Schild) schräg r. aufwärts,  
 r. sich haltend auf den Kamm und zu den Felsen des **Poppen-  
 steins** (15 Min.; 388 m; Aussicht). Weiter auf dem jetzt teil-  
 weise recht beschwerlichen, schmalen Kammwege an den Grenz-  
 steinen weiter in 1 $\frac{3}{4}$  St. nach **Hammerslust** (336,5 m).

Die Steinsitze hat um die Mitte des vorigen Jahrhunderts ein Förster Hammer in die Felsen hauen lassen, nach dem der Punkt benannt ist. Die **Aussicht** ist umfassender als auf den früheren Felsen. Genau **SW.** über das im Tal liegende Dohnsen hinüber sieht man den Köterberg. **R.** von ihm das Mörth, noch weiter **r.** die Pyrmonter Berge. Im

**NW.** Hameln mit dem Klüt; **r.** davon, fast im **N.** Süntel und Deister; vom Süntel nach **l.** ziehend die Weserkette, davor die Obensburggruppe. Im Tale die Dörfer der Ithbörde. **S.** der Vogler mit dem Turm auf dem Zimmertalskopf. Im **SO.** die Berge bei Stadtoldendorf, hinter ihnen der Solling, **l.** von ihnen der Hils.

Auf dem nun wieder steigenden Kämme weiter in  $\frac{3}{4}$  St. zu dem **Elsenstein** oder der **Haller Nase** (396 m).

Die **Aussicht** ist nicht wesentlich verschieden von der von Hammerslust. **SW.** blickt man über Halle in das Lennetal. — Wer hier die Kammwanderung abbrechen will, geht am besten auf dem Kämme zurück bis zu dem Fahrwege Wallensen-Halle, den man nicht lange vorher gekreuzt hat, und auf ihm **l.** in  $\frac{3}{4}$  St. nach **Halle**. — Das schon 891 erwähnte Dorf hat seinen Namen von den Salzquellen erhalten, von denen heute noch eine bei der südwestlich vor ihm gelegenen Klippmühle vor-

handen ist. Um das hier und in Salzgitter gewonnene Salz nach Minden und Bremen zu verschicken, wurde 1538 an der Weser, wo jetzt der Kemnader Hafen ist, der Salzhof erbaut; aber das Projekt bewährte sich nicht. — Weiter südwestlich auf der Landstraße an der Klippmühle vorbei im Tal des Spüligbaches nach Dorf **Linse** (Wirtschaft Santelmann; von hier auf den Eckberg, s. S. 198) und Bahnhof oder Dampferanleger **Bodenwerder-Linse** (45 Min.).

Es folgt jetzt das schwierigste Stück des Kammweges. Man gehe den Grenzsteinen nach weiter, jedenfalls nicht **l.** hinab. Der Kamm steigt vom Elsenstein noch etwas bis zu 405,6 m, fällt dann wieder, aber vorläufig nicht unter 380 m. Nach 35 Min. kreuzt man den Steinweg (s. T. 69). Bald darauf beginnen die auf der Westseite weit aus dem Gebirgskämme vorspringenden Dolomithfelsen, zuerst **Dielmisser**, weiterhin **Lüerdisser Klippen** genannt, nach den Dörfern an ihrem Fuße. Sie haben etwas Großartiges in ihrer wilden Zerklüftung und wunderbaren Gestaltung; manchem hat der Volkswitz auch sehr drastische Namen gegeben; einige sind ohne Schwierigkeiten zu besteigen und gewähren prächtige Aussichten. Etwa 35 Min. hinter dem Steinwege führt ein mit = bezeichneter Fußweg **r.** vom Kamm ab.

Wer die Rothesteinhöhle nicht besuchen will, folgt diesem Fußwege abwärts auf die Straße Scharfoldendorf-Kapellenhagen. Diese kreuzend schneidet er eine große Kehre ab und trifft bei km 4,1 wieder

auf sie. Dann auf der Straße **l.** abwärts; kurz vor km 3,3 ein paar Schritte **l.** waldeinwärts eine schöne Quelle. Die Straße führt weiter über Scharfoldendorf nach Eschershausen (von den Klippen  $1\frac{1}{4}$  St.).

Auf dem Kämme geradeaus weiter mit großartigem Blick auf die **r.** unterhalb stehenden Felsen in 12 Min. bis zur Straße Scharfoldendorf-Kapellenhagen, die man auf der Paßhöhe (356 m) trifft. Auf ihr **l.**, nach 1 Min. bei der scharfen Linksbiegung **r.** ab

auf Fahrweg durch die herrlichen **Ithwiesen**, die in günstigen Jahren ungeheure Massen des prächtigsten Heues liefern. Man verfolge den parallel dem Gebirgskamme in Südostrichtung laufenden Weg (schöner Blick auf den Hils mit dem Raaberturm) 20 Min. lang. Dann scharf r. über den Kamm und in einem Schluchtwege abwärts. Nach 6 Min. Fußpfad l. und unter und an den Felsen aufwärts zum Eingang der **Rothe-Steinhöhle** (10 Min.).

Die Höhle ist über 60 m tief. Stalagmiten oder Stalaktiten finden sich in ihr nicht oder nicht mehr, die Wände aber sind übersintert und glitzern im Scheine des Lichtes; hier und da sind sie und der Boden auch feucht. Man geht zunächst gut 12 m geradeaus, klettert dann über Steinblöcke r. einige Meter steil hinunter. Der Spalt wird nun ziemlich eng, erweitert sich aber bald wieder. Nach einer zweimaligen Rechtswendung kommt man in ein kleines Gewölbe; hier ist die Höhle zu Ende. Ob die in der Höhle sichtbaren Löcher zu weiteren Räumen führen, ist fraglich, vorläufig ist ein Eindringen in sie noch nicht gelungen.

Spuren irgendwelcher Bearbeitung zeigt die Höhle nicht. Bewohnt ist sie aber gewesen, denn man hat in ihr ungeschlammtes, ohne Drehscheibe gearbeitetes Tongeschirr, rohe Bronzegeräte und Feuerstellen mit

Aschen- und Knochenresten, unter ihnen auch Menschenknochen gefunden. Daraus, daß diese letzteren aufgeschlagen und angeschmort sind, hat man geschlossen, daß Menschenfresser hier gehaust haben. Beim Durchdringen der Kulturschicht fand man unter einer Sinterdecke eine Menge Knochenreste vom Lemming, dem kleinen in Skandinavien heimischen Nagetier, das zur Eiszeit in die Höhle eingedrungen ist. — Der Besuch der Höhle erfordert 20 Min., ein Führer ist überflüssig, Licht unentbehrlich.

Wer die höchste Höhe der Felsen erklimmen will, von der man herrliche Aussicht genießt, benutze nicht das von dem Höhleneingange l. ziehende schmale Felsband, sondern steige bis zur nächsten Bank hinab, von wo man r. hinaufklettern kann.

**RotheSteinhöhle-Grünenplan** s. T. 68.

Zurück zu dem Schluchtwege und l. abwärts, bald geht l. der mit renkrechten roten Strichen bezeichnete Weg nach Holzer Hütte ab. 7 Min. später eine Quelle mit gutem Wasser. Weiter den Zeichen = folgend aus dem Walde und nach **Scharfoldendorf** (20 Min., s. T. 69) und weiter auf der Straße in  $\frac{1}{4}$  St. nach **Eschershausen** (s. T. 62 b).

**Tour 74. Bahnhof Voldagsen—Hemmendorf** ( $\frac{1}{2}$  St.) — **Kahnstein** ( $1\frac{1}{4}$  St.) — **Marienhagen** ( $1\frac{3}{4}$  St.) — **Lippoldshöhle** (2 St. 20 Min.) — **Alfeld** (1. Über Warzen, 1 St. 35 Min.; 2. über den Reuberg, 1 St. 55 Min.) oder **Grünenplan** (1. Direkt, 1 St.; 2. über Hohenbüchen ( $1\frac{1}{2}$  St.). K. 16.

Interessante, wald- und aussichtsreiche Wanderung, nach Alfeld  $7\frac{1}{4}$ — $7\frac{1}{2}$  St., nach Grünenplan  $6\frac{3}{4}$ — $7\frac{1}{4}$  St. — Einen anderen Aufstieg zum Kahnstein, über Salzhemmendorf, s. T. 69, Schluß.